

Technische Beschreibung
Montage- und
Bedienungsanleitung

TELENOT

EMZ 5004

IGS
Technology for life safety and security

Ihr Partner in allen
Sicherheitsfragen

IGS -
Industrielle Gefahren-
meldesysteme GmbH

Hördenstraße 2
58135 Hagen

Internet: www.igs-hagen.de
Email: info@igs-hagen.de

Tel.: +49 (0)2331 9787-0
Fax: +49 (0)2331 9787-87



Einbruchmelderzentrale

INHALTSVERZEICHNIS

1	KURZBESCHREIBUNG	3
2	TECHNISCHE DATEN.....	4
3	MECHANISCHER AUFBAU	5
4	INSTALLATIONSHINWEISE	5
5	ENERGIEVERSORGUNG	6
6	SCHALTEINRICHTUNGEN ZUR SCHARFSCHALTUNG	7
7	BEDIEN- UND ANZEIGEELEMENTE	8
8	BEDIENTEIL ABT 5004	9
9	PROGRAMMIER- UND EINSTELLELEMENTE	11
10	ANSCHLUSSBEISPIELE	12

1 KURZBESCHREIBUNG

Die Überfall- und Einbruchmeldezentrale EMZ 5004 entspricht den Bestimmungen, Vorschriften und Richtlinien des Verbandes der Sachversicherer (VdS) für Hausratsrisiken (VdS Klasse A) sowie VDE 0830.

Die Einbruchmeldezentrale EMZ 5004 ist für den Einsatz in Einbruchmeldeanlagen im privaten Bereich bestimmt. Um die Stromaufnahme gering zu halten und eine hohe Störspannungssicherheit zu erreichen ist die Schaltung in CMOS-Technik ausgeführt.

Die Schärfung der Zentrale kann mittels Blockschloß oder Schaltschloß erfolgen. Das Schaltschloß kann sowohl mit Dauerkontakt als auch mit Impulskontakten arbeiten, wobei letztere Betriebsart den Einsatz mehrerer Schaltschlösser ermöglicht. Eine Einschaltverzögerung von 0 bis ca. 90 s ist einstellbar.

Die EMZ 5004 besitzt vier widerstandsüberwachte Meldergruppeneingänge. Davon dient eine Meldergruppe zur Sabotageüberwachung, eine weitere kann als Überfall-Meldergruppe programmiert werden. Der Überfallalarm kann als stiller Alarm oder bei entsprechender Programmierung zusätzlich mit örtlichem Alarm abgesetzt werden. Darüberhinaus besitzt die Zentrale eine Verschlusslinie. Zum Anschluß von Meldern mit Speicherfunktion stehen entsprechende Steuersignale („Scharf“, „Gehtest“, „Melder löschen“) zur Verfügung, sowie 12 V-Ausgänge zur Versorgung externer Verbraucher.

Zur örtlichen Alarmierung können zwei akustische und ein optischer Signalgeber angeschlossen werden. Eine Voralarmzeit von 0 bis 130 s ist einstellbar. Während dieser Zeit ist der potentialfreie Relaisausgang „Voralarm“ sowie, bei entsprechender Programmierung, der Summer aktiv. Außerdem steht ein umschaltbarer, potentialfreier Relaisausgang für Haupt- oder Daueralarm und/oder Überfallalarm zur Verfügung.

Wird nach einem Alarm eine weitere Meldergruppe ausgelöst, so wird ein erneuter Hauptalarm ohne Voralarm ausgelöst (Alarmwiederholung).

Zur Alarmweiterleitung sind mehrere Aus- und Eingänge für den Anschluß eines automatischen Wählgerätes (AWUG-T, oder AWAG) vorhanden: „Scharf/Unscharf“, „Hauptalarm“, „Überfall“, „Stromversorgungsstörung“ und „Netzausfall“ sowie die Signale „AWUG-Störung“ und „Quittungsrücksignal“. Zum Einbau eines AWUG-T, TELENOT T 7008 D, ist eine Montagemöglichkeit im Gehäuse der EMZ 5004 vorbereitet, sowie entsprechende LED-Anzeigen in der Frontplatte der Zentrale.

In Verbindung mit diesem AWUG-Typ ist eine Unterdrückung der örtlichen Signalgeberfunktion möglich, wenn das T 7008 D die Alarmmeldung innerhalb von ca. 2 Minuten absetzen konnte (Quittungsrücksignal).

2 TECHNISCHE DATEN

Betriebsspannung Netz	220 V AC + 15 % - 10 %
Frequenz	40 bis 60 Hz
Leistungsaufnahme	35 VA maximal
Betriebsnennspannung	12 V DC
Betriebsspannungsbereich	10,5 V DC bis 15 V DC
Stromaufnahme bei Netzausfall	
im scharfen Zustand	ca. 15 mA
im unscharfen Zustand	ca. 40 mA
Netzteil	12 V DC /Akku 5,7 Ah
Maximaler Dauerstrom für externe Verbraucher	400 mA (VdS-Richtlinien der Akku-Reservezeit beachten)
Einschaltverzögerung einstellbar	ca. 0-90 s
Voralarmzeit einstellbar	ca. 0-140 s, bei VdS-Anlagen auf 0 s einstellen
Wartezeit auf Quittungsrücksignal	ca. 150 s
Alarmzeit akustische Signalgeber einstellbar	ca. 50-190 s
Alarmzeit optischer Signalgeber	bis zur Unscharfschaltung
Ansprechverzögerung der Alarm- und Sabotagemeldergruppen	ca. 150 ms
Ansprechverzögerung der Überfallmeldergruppe	ca. 150 ms
Ansprechempfindlichkeit der Meldergruppen	10 KOhm ± 10%
Kontaktüberwachung der Schärfungseinrichtung	30 KOhm ± 40%
Belastbarkeit der Signalgeberausgänge	je 500 mA
Betriebstemperaturbereich	0° bis + 50 ° C
Lagertemperaturbereich	-25° C bis +70° C
Schutzart	IP 40
Feuchtekategorie nach DIN 40040	Klasse F
Gehäuseabmessungen	H = 275 mm B = 310 mm T = 110 mm
Gewicht ohne Akkus	5500 g
Farbe	RAL 7035 „Lichtgrau“
VdS	G188703

3 MECHANISCHER AUFBAU

Die gesamte Elektronik der Zentrale einschließlich der Lötsteckanschlüsse ist zusammen mit dem Netzteil und dessen Überwachungsschaltungen auf einer Leiterplatte aufgebaut, welche auf einer Trägerplatte montiert ist. Diese komplette Einheit kann bei Bedarf leicht ausgebaut werden, dazu ist die Befestigungsschraube zu entfernen, und die Baugruppe nach oben aus der Gehäuserückwand auszuhängen. Es ist dabei zu beachten, daß zuvor die Flachbandleitung des Bedienteils, die Schutz Erde zum Außengehäuse, sowie der Anschlußstecker des Türkontaktes und eventuell der des Wählgerätes abgezogen werden.

Das Gehäuse ist aus pulverbeschichtetem Stahlblech gefertigt. Es bietet Platz zur Aufnahme der Notstromversorgung (Akku 12 V/5,7 Ah). In der Gehäusetür ist das Bedienteil eingebaut. An der Innenseite der Tür befinden sich zudem vier Gewindebuchsen zur eventuellen Montage des AWUG T 7008 D. Die Tür besitzt eine vertieft angebrachte Verschlussschraube, welche mit einer Klebplombe gegen unbefugtes Öffnen gesichert wird. An der Ober- und Unterseite des Gehäuses befinden sich ausbrechbare Kunststoffeinsätze zur Kabeleinführung.

4 INSTALLATIONSHINWEISE

Bei der Installation der Anlage sind die Richtlinien des VdS für Einbruchmeldeanlagen der Klasse A -Planung und Einbau- zu beachten. Außerdem müssen die VDE-Vorschriften erfüllt sein.

- Die Zentrale muß auf eine mechanisch stabile Innenwand des Sicherungsbereiches montiert werden.
- Eine eventuell vorhandene Übertragungseinrichtung (AWUG-T oder AWAG), sollten sich in unmittelbarer Nähe der Zentrale, unbedingt aber innerhalb des Sicherungsbereiches befinden. Der Einbau eines AWUG T 7008 D in die Zentrale EMZ 5004 ist daher zweckmäßig.
- Die verwendeten Leitungen (Type IY (St) Y ...x 2 x 0,6) müssen in Abhängigkeit von der Stromaufnahme der angeschlossenen Verbraucher und der Leitungslänge ausgewählt werden. Es ist jedoch ein Mindestdurchmesser von 0,6 mm je Ader erforderlich.
- Leitungen außerhalb des Sicherungsbereiches müssen unter Putz verlegt werden. Dabei ist darauf zu achten, daß diese nicht als Bestandteil der Einbruchmeldeanlage erkennbar sind.
- Es ist eine abgeschirmte Leitungsverlegung erforderlich.
Die Abschirmungen aller Kabel müssen in der Zentrale auf den Anschluß „Schirm“ aufgelegt werden.
- Bei der Wartung sind die Richtlinien des VdS sowie die VDE-Vorschriften zu berücksichtigen.

5 ENERGIEVERSORGUNG

Die EMZ 5004 besitzt eine Stromversorgung nach VdS 2195 welche auf der Leiterplatte der Zentrale integriert ist.

Diese versorgt die Zentrale sowie die angeschlossenen externen Verbraucher, und liefert die Ladespannung für den Akkumulator. Die Ladespannung ist werkseitig auf 13,7 V DC eingestellt und muß nicht abgeglichen werden. Eine eventuelle Kontrolle der Ladespannung geschieht an den Flachsteckhülsen, welche dazu vom Akku abgezogen werden müssen. Zur Messung ist dem Voltmeter ein 10 KOhm-Widerstand parallel zu schalten.

Die Versorgungsspannung der Zentrale beträgt ca. 14 V DC.

Die maximale Dauerstromentnahme ist am Spannungsregler auf 1,1 A begrenzt, kurzzeitige größere Lastspitzen beim Betrieb der Signalgeber können vom Akku mit übernommen werden.

Der Stellplatz für den Akku 12 V/5,7 Ah ist im Zentralengehäuse vorhanden.

Folgende Überwachungs- und Schutzschaltungen sind in der Stromversorgung eingebaut:

- a) Überspannungsschutz für die 12 V-Versorgung, diese spricht an, wenn die Spannung den Wert von 15 V DC überschreitet.
- b) Überwachung auf zu kleine Netz- oder 12 V-Versorgungsspannung, bzw. auf zu kleinen oder zu großen Akku-Ladestrom.

Wichtige Hinweise zur Energieversorgung (Auszug aus den VdS-Richtlinien)

Die Energieversorgung muß mit einer separaten Sicherung (Zählerkasten, Unterverteilung) an das Netz angeschlossen werden. An diesen Stromkreis dürfen keine anlagenfremden Verbraucher angeschlossen werden. Verfügt die elektrische Installation über einen Fehlerstrom-Schutzschalter (FI-Schalter), muß der Energieversorgung ein eigener Fehlerstrom-Schutzschalter zugeordnet werden. Sicherung und FI-Schalter sollen sich nach Möglichkeit innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.

Der in der Energieversorgung eingesetzte Akku muß VdS-anerkannt sein. Der Akku muß den dauernd uneingeschränkten Betrieb der EMA für mindestens 12 Stunden sicherstellen. Vor Ablauf dieser 12 Stunden müssen die Alarmierungseinrichtungen mindestens noch für die Dauer von 60 Sekunden betrieben werden können.

Die erforderliche Batteriekapazität muß im meldebereiten Zustand der EMA durch Messung der Stromaufnahme ermittelt werden. Hierbei muß die Stromaufnahme im scharfgeschalteten Zustand wie auch im unscharfgeschalteten Zustand gemessen werden. Für die Auslegung der Kapazität ist die jeweils höhere Stromaufnahme zu berücksichtigen. Bei unscharfgeschalteter Anlage ist der Stromverbrauch der Störungsanzeige(n) und der Strom von 10% der vorhandenen Meldergruppenanzeigen zu berücksichtigen, mindestens jedoch eine Meldergruppenanzeige.

6 SCHALTEINRICHTUNGEN ZUR SCHARFSCHALTUNG

Die EMZ 5004 kann mittels einer extern anschließbaren elektromechanischen Schalteinrichtung scharfgeschaltet werden. Die Scharfschaltung ist nur möglich, wenn kein schärfungsverhinderndes Kriterium vorliegt, d.h. daß sich alle nichtgesperrten Meldergruppen im Ruhezustand befinden, und keine Stromversorgungs- oder Wählgerätestörung vorliegt. Außerdem muß die Zwangsläufigkeit erfüllt sein, d.h. die Verschlusslinie muß geschlossen sein. Der Anschluß folgender elektromechanischer Schalteinrichtungen ist vorgesehen:

a) Blockschloß

Die Schärfung der Anlage durch das Blockschloß ist nur möglich wenn kein schärfungsverhinderndes Kriterium vorliegt, da die Schloßmechanik sonst elektrisch blockiert wird (Zwangsläufigkeit). Wird die Anlage geschärft, so wird dies dem Betreiber durch einen Summer, welcher im Blockschloß oder im Blockschloßverteiler montiert ist, bestätigt. Ein Betreten des Sicherheitsbereiches ist danach erst wieder möglich wenn das Blockschloß wieder geöffnet und die Anlage dadurch unscharf geschaltet wird.

b) Schaltschloß in Verbindung mit einem elektromechanischen Sperrelement

Schaltet man die Anlage über das Schaltschloß scharf, so wird die Schärfung durch den Summer akustisch bestätigt und die Tür durch das Sperrelement verriegelt. Ein Betreten des Sicherheitsbereiches ist erst dann wieder möglich wenn bei der Unscharfschaltung die Tür durch das Sperrelement wieder freigegeben wird.

Wird die Einbruchmeldeanlage nicht nach den Richtlinien des VdS konzipiert, so kann auf die Verwendung eines elektromechanischen Sperrelementes verzichtet werden. Dabei ist jedoch zu beachten, daß dann keine Zwangsläufigkeit besteht.

Es kann sowohl ein Schaltschloß mit Dauerkontakt als auch ein solches mit Impulskontakten (z. B. Abgesetztes Bedienteil ABT 5004) verwendet werden. Schaltschlösser mit Impulskontakten besitzen den Vorteil daß mehrere Schaltschlösser anschließbar sind (siehe Anschlußbeispiele).

Wird als Schärfungseinrichtung ein abgesetztes Dauerkontaktschloß (oder Blockschloß) angeschlossen, so ist der Schiebeschalter SE4 in Stellung „Dauerkontaktschloß“ zu bringen. Der Schlüsselschalter am eingebauten Bedienteil ist jetzt nur noch in Stellung „AUS“ wirksam. In dieser Betriebsart ist eine Widerstandsüberwachung der Schärfungsfunktion wirksam. Diese erschwert eine Entschärfung der Zentrale durch einen Angriff auf die Schloßleitungen beträchtlich, da hierbei ein Sabotagealarm ausgelöst wird. Die Schaltkontakte des Schalt- bzw. Blockschlusses müssen dazu mit 30 kOhm Abschlußwiderständen versehen sein. Siehe Übersichts-Anschlußplan. Wird eine Schärfungseinrichtung mit Dauerkontakt verwendet, so darf nur eine Schärfungseinrichtung angeschlossen werden.

Beim Betrieb mit Schaltschlössern besteht keine Zwangsläufigkeit zwischen dem Schaltvorgang und den schärfungsverhindernden Kriterien. Liegen solche vor, so wird deshalb die Schärfung von der Zentrale nicht angenommen und der Summer ertönt pulsierend.

Einschaltverzögerung

Die Schärfung der Zentrale kann mit einer einstellbaren Zeitverzögerung von 0-90 s vorgenommen werden. Während der Einschaltverzögerungszeit ertönt der Summer mit Dauerton. Nach Ende dieses Summersignals ist die Zentrale „scharf“. Wird während der Einschaltverzögerungszeit eine Meldergruppe ausgelöst, so beginnt die Verzögerungszeit von neuem, wenn sich die Meldergruppe wieder im Ruhezustand befindet. Sollte die Meldergruppe ausgelöst bleiben, so wird die Zentrale nicht „scharf“ und das Summersignal bleibt stetig anstehen.

7 BEDIEN- UND ANZEIGEELEMENTE

- Eingebauter Schlüsselschalter

Dieser dient zur Rücksetzung des Summersignals durch Betätigung des Schlüssels in Stellung „AUS“ für ca. 1 s. Zur Rückstellung der Meldergruppenanzeigen an der Zentrale, sowie der angeschlossenen Melder nach einem Alarm, muß der Schlüssel >4 s in Stellung „AUS“ betätigt werden. Eine kurzzeitige Betätigung des Schlüssels in Stellung „EIN“ bewirkt eine Scharfschaltung der Zentrale. Dies ist jedoch nur möglich, wenn extern angeschlossene Schärfungseinrichtungen auch mit Impulskontakten arbeiten (z. B. Abgesetztes Bedienteil ABT 5004). Ist ein Schaltschloß mit Dauerkontakt bzw. ein Blockschloß angeschlossen, so ist die „EIN“-Funktion am eingebauten Schlüsselschalter nicht wirksam.

Achtung: Beim Wechseln des Schließzylinders ist unbedingt darauf zu achten, daß dessen Schließnase in der richtigen Stellung (90° rechts) steht und der Zylinder exakt rechtwinklig eingebaut wird.

- Meldergruppenanzeigen 1-4 (rote LED)

Die Anzeige leuchtet im unscharfen Zustand, solange an der entsprechenden Meldergruppe ein Alarmkriterium ansteht. Wurde im Scharfzustand ein Alarm ausgelöst und danach die Zentrale unscharf geschaltet, so ertönt der Summer, der Alarm bleibt gespeichert und wird durch die entsprechende LED angezeigt. Zusätzliche Meldergruppenanzeigen werden jedoch durch das Begehen des überwachten Bereiches in diesem Zustand nicht mehr gesetzt.

- Meldergruppen-Sperrtasten 1-3

Die Meldergruppen 1 bis 3 können durch Ausrasten dieser Tastschalter einzeln gesperrt werden. Die Meldergruppen 2 und 3 sind aus Sicherheitsgründen nicht gleichzeitig sperrbar. Werden beide Sperrtasten gleichzeitig ausgerastet, so ertönt der Summer, die Anzeige der Meldergruppe 2 leuchtet und die Zentrale kann in diesem Zustand nicht scharf geschaltet werden. Die sicherheitsrelevanteren Bereiche sollten daher auf die Meldergruppen 2 und 3 geschaltet werden. Ist die Meldergruppe 1 als Überfall-Meldergruppe programmiert, so ist deren Sperrtaste unwirksam.

- LED Verschuß (rot)

Ist die Verschußlinie (Ruhestromlinie) unterbrochen, so leuchtet diese Anzeige und die Zentrale kann nicht scharf geschaltet werden. Eine Auslösung der Verschußlinie im Scharf-Zustand führt nicht zu einem Alarm.

- LED Netz (grün)

Diese LED leuchtet wenn die 220 V Netzversorgung vorhanden ist.

- LED SV-Stör (gelb)

Diese LED leuchtet bei Ausfall der 220 V Netzversorgung oder bei gestörtem Akku. Gleichzeitig ertönt der Summer.

- Tastschalter und LED Gehetest (rot)

Wird der Tastschalter ausgerastet, so werden dadurch die Anzeige-LED in den Meldern freigegeben (Gehetestfunktion). Dieser Zustand wird durch die rote LED signalisiert.

- Taster LED-Test

Dieser dient zur Überprüfung aller oben beschriebenen LED. Außerdem wird der Summer getestet.

Alle oben beschriebenen LED werden im Scharf-Zustand dunkel gesteuert. Zusätzlich sind unterhalb des Schlüsselschalters zwei LED zur Funktionskontrolle eines eingebauten AWUG T 7008 D vorgesehen (siehe Beschreibung T 7008 D).

8 BEDIENTEIL ABT 5004

Die Anzeigefunktionen (außer der Gehtestfunktion und den beiden AWUG-Anzeigen), die Lampentestfunktion, sowie der Summer und die Schlüsselschalterfunktion können zusätzlich mittels dem Bedienteil ABT 5004 von der Zentrale abgesetzt werden.

Wird die Schlüsselschalterfunktion des ABT 5004 zur Schärfung der Zentrale verwendet, so ist eine Widerstandsüberwachung der EIN-Ader möglich. Dazu muß der 30 KOhm-Widerstand auf der Bedienteilplatte in der Zentralentür entfernt und extern angeschlossen werden (siehe Anschlußbeispiele).

Erfolgt die Schärfung der Zentrale durch ein Blockschloß oder Schaltschloß mit Dauerkontakt, so ist die Schärfungsfunktion an den abgesetzten Bedienteilen ebenso wie an der Zentrale außer Funktion.

Das ABT 5004 ist in ein stabiles Alugußgehäuse mit einer pulverbeschichteten Stahlblechfrontplatte eingebaut. Eine Aufputz- sowie eine Unterputzausführung stehen zur Verfügung.

Das Bedienteil besitzt einen Deckelkontakt zum Anschluß an die Sabotagemeldergruppe.

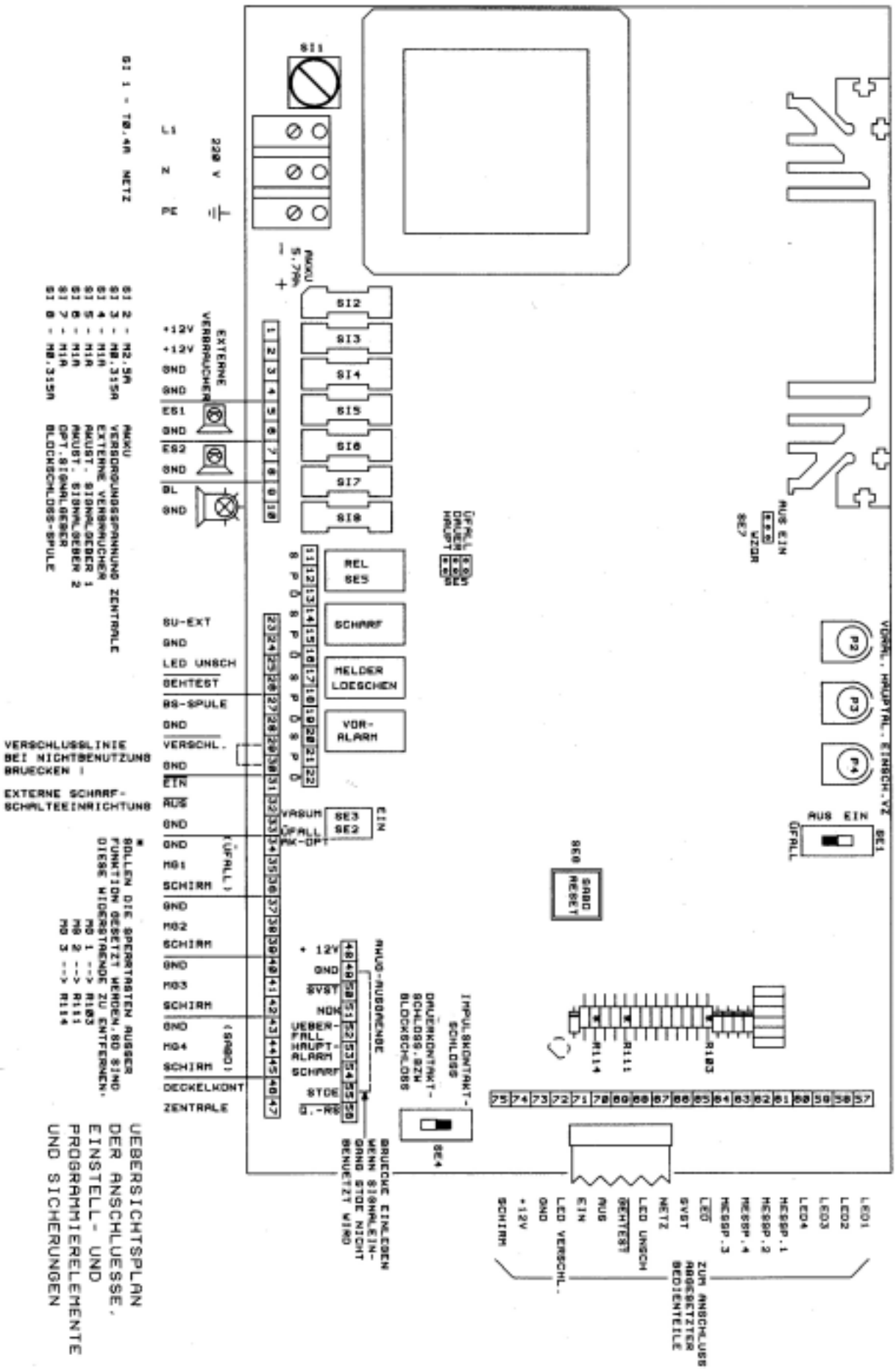
Bei voller Ausnützung aller Bedien- und Anzeigefunktionen werden zum Anschluß 16 Adern benötigt. Bei Verwendung von 0,6 mm Aderndurchmesser (siehe Installationshinweise) ist eine Reichweite von ca. 150 m zulässig.

Anzahl der anschließbaren ABT 5004, siehe Anschlußbeispiele.

Technische Daten ABT 5004

Gewicht	900 g
Abmessung AP H x B x T	134 x 98 x 64 mm
Abmessung UP H x B x T	155 x 115 x 50 mm
Farbe	RAL 7035 „Lichtgrau“
Stromverbrauch je angesteuerter LED	7 mA

Achtung: Beim Einbau des Schließzylinders ist unbedingt darauf zu achten, daß die Schließnase in Stellung 90° rechts ist und der Zylinder exakt rechtwinklig eingebaut wird.



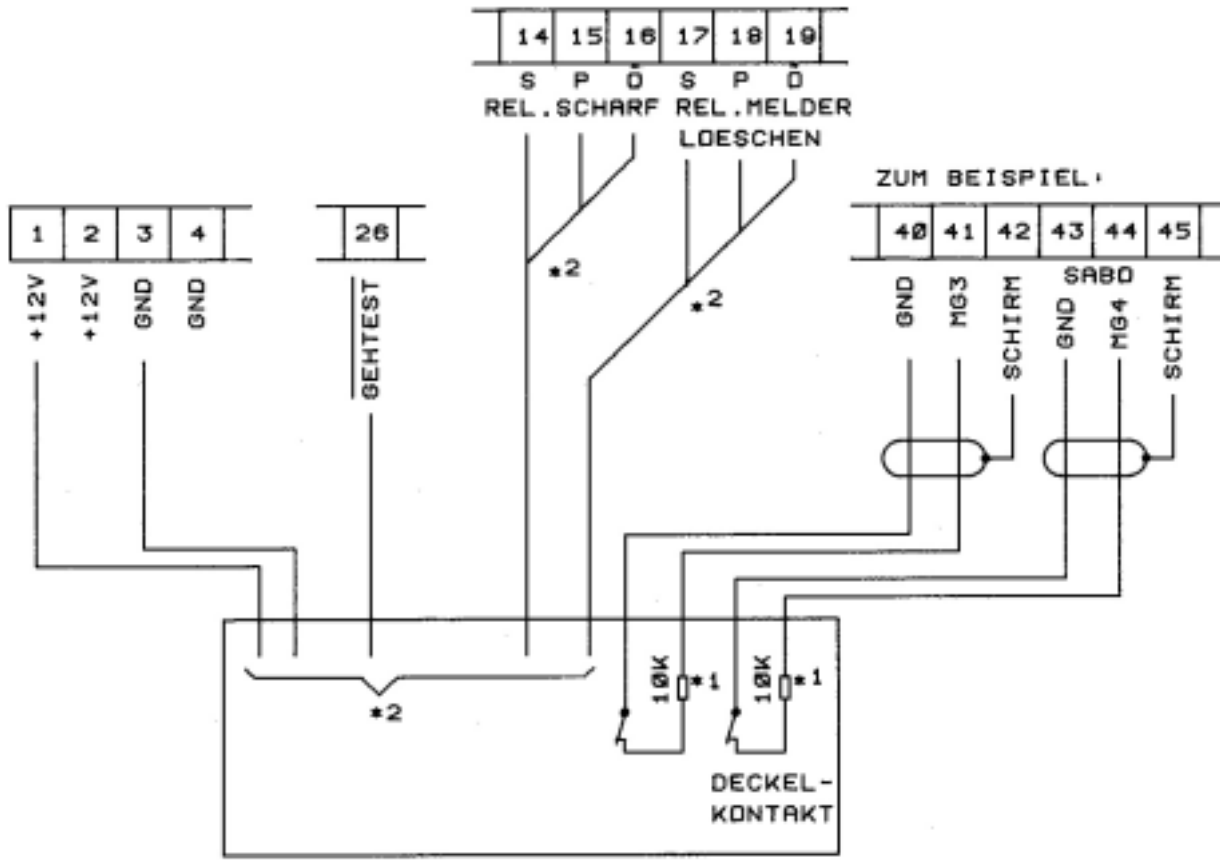
9 PROGRAMMIER- UND EINSTELLELEMENTE

Schiebeschalter	SE1: Meldergruppe 1 = Überfallmeldergruppe (oben)
Schiebeschalter	SE2: optischer und akustischer Alarm bei Überfall (oben) Steht SE1 unten, so ist die Stellung von SE2 gleichgültig
Schiebeschalter	SE3: Summersignal während der Voralarmzeit (oben)
Schiebeschalter	SE4: Betrieb mit Impulskontaktschloß (oben) Bei Betrieb mit Blockschloß oder Dauerkontaktschloß muß dieser Schalter unten stehen
Steckbrücken	SE5: Relais SE5 arbeitet wie die akustischen Signalgeber (Hauptalarm) Relais SE5 arbeitet wie der optische Signalgeber (Daueralarm) Relais SE5 spricht an bei Überfall (Kombination mit Haupt- oder Daueralarm möglich)
Taster	SE6: Sabo-Reset, zur Rückstellung eines Sabotage-Alarmes
Steckbrücke	SE7: Betrieb mit Quittungsrücksignal (mit AWUG T 7008 D)
Potentiometer	P2: Voralarmzeit einstellbar von 0 bis 140 s (wird bei VdS-Anlagen auf 0 gestellt)
Potentiometer	P3: Hauptalarmzeit einstellbar von 50 bis 190 s
Potentiometer	P4: Einschaltverzögerung einstellbar von 0 bis 90 s

Achtung: Vor dem Schließen der Tür muß der Taster SE6 kurz betätigt werden, wird die Gehäusetür danach innerhalb einiger Sekunden geschlossen, so löscht sich der durch den Deckelkontakt anstehende Sabotagealarm selbsttätig.

10 ANSCHLUSSBEISPIELE

Anschluss eines Melders mit Logik

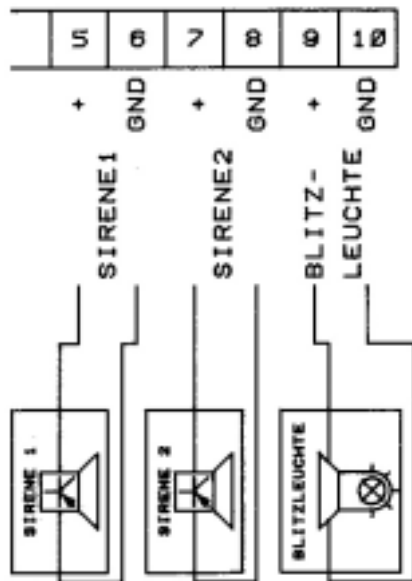


MELDER MIT LOGIK

*1 AUFTEILBAR IN MAX.
4 x 2.5KOHM 1*

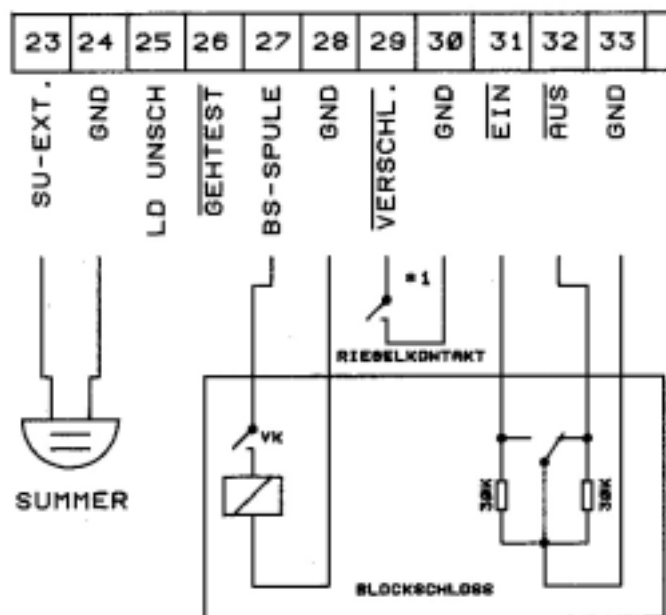
*2 ANSCHLUSS ENTSPRECHEND DER
DEM MELDER BEILIEGENDEN
BESCHREIBUNG I

Anschluss der Signalgeber



Anschluss einer Schärfeeinrichtung

Beispiel: Blockschloss

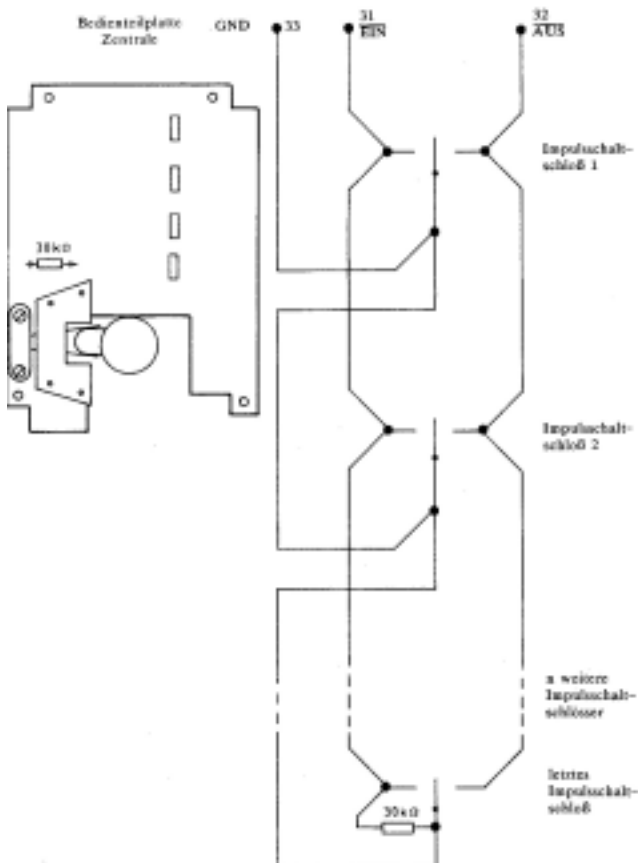


*1 BEI NICHTBENUTZUNG BRUECKEN !

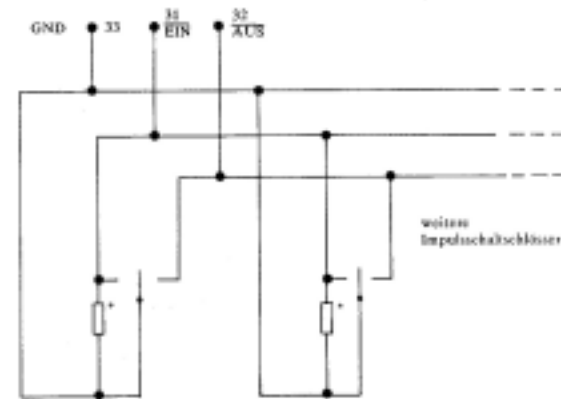
Anschluß der Impulskontaktschlösser z. B. ABT 5004

Beim Betrieb mit Impulskontaktschlössern ist eine Widerstandsüberwachung der EIN-Ader möglich, welche bei einer Totalunterbrechung der Schloßleitung einen Sabotagealarm auslöst. Dazu muß der 30 kOhm-Widerstand auf der Bedienteilplatte in der Zentralentür entfernt und extern angeschlossen werden (siehe Skizze).

Beispiel 1



Beispiel 2



Auf diese Weise können bis zu 4 Impulsschloßer angeschlossen werden.

* Abschlußwiderstände bei

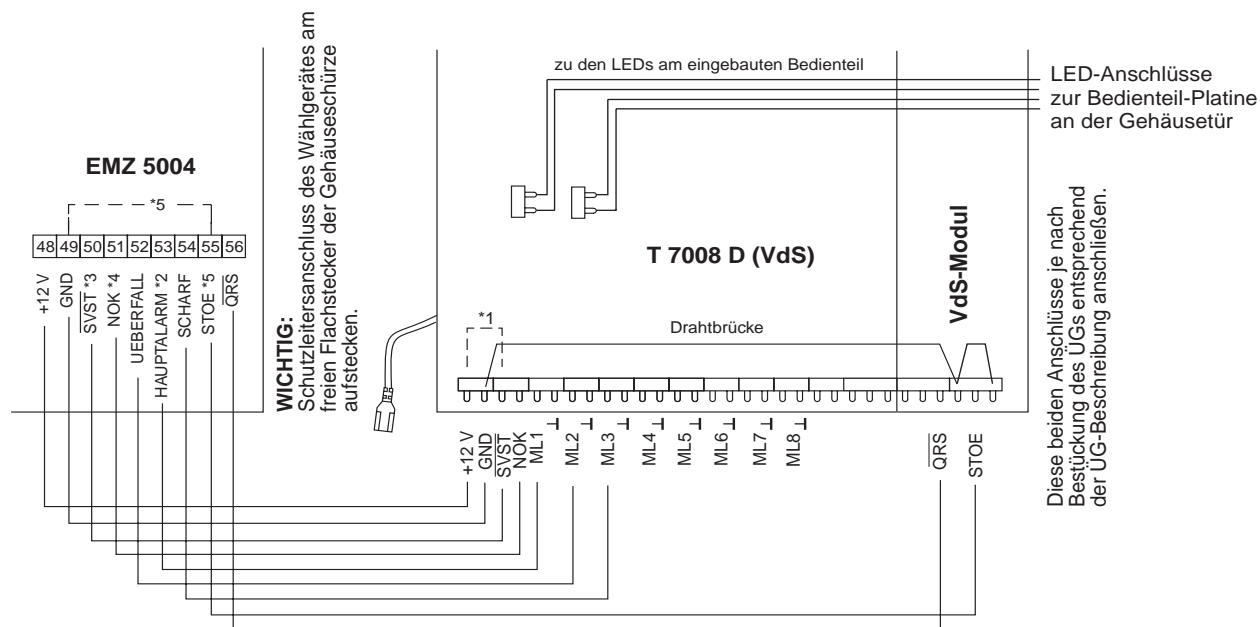
- 1 Schloß 30 kOhm
- 2 Schloßern je 60 kOhm
- 3 Schloßern je 90 kOhm
- 4 Schloßern je 120 kOhm

Anschluss eines Übertragungsgerätes

Zum nachträglichen Einbau eines TELENOT-Übertragungsgerätes z.B. T 7008 D, S 7002, TMI 13 in eine Einbruchmelderzentrale EMZ 5004 ist ein teilweise vorkonfekionierter Flachbandleitungssatz mit Befestigungsmaterial (Art.-Nr. 100091279) erhältlich..

Anschlussbeispiel für AWUG T 7008 D (mit VdS Option).

Beim Anschluss anderer TELENOT-Übertragungsgeräte ist dem Sinn nach entsprechend vorzugehen. Es ist dabei auch die jeweilige technische Beschreibung des Übertragungsgerätes zu berücksichtigen.



*1 Sollen die Netzteilstörsignale unbeachtet bleiben, so muss die Verbindung "SVST" aufgetrennt und der Anschluss "SVST" auf +12 V gebrückt werden.

*2 Bei werkseitigem Einbau ist der Signalausgang "Hauptalarm" der EMZ 5004 auf den Eingang ML1 des Übertragungsgerätes vorverdrahtet. Die Signale "Überfall"- und "Scharf"-Meldung sind nicht angeschlossen. Alle drei Signale können jedoch bei Bedarf in beliebiger Reihenfolge auf die Meldeleiteneingänge des Übertragungsgerätes aufgelegt werden.

Das Signal "Hauptalarm" steht bei einem Hauptalarm bis zur Unscharfschaltung an. Daher sollte die entsprechende ÜG-Meldelinie so programmiert werden, dass die Rückstellung dieses Signals nicht zur Übertragung führt (Schließung PASSIV), wenn die Scharf-Unscharfschaltung der Zentrale separat übertragen wird, da sonst bei der Unscharfschaltung nach einem Hauptalarm unnötigerweise zwei Übertragungen erfolgen.

*3 Der Signalausgang SVST der EMZ 5004 führt 0 V bei Stromversorgungsstörung und 12 V, wenn keine Störung vorliegt.

*4 Der Signalausgang NOK der EMZ 5004 führt 0 V bei Netzausfall und 12 V, wenn die Netzspannung in Ordnung ist.

*5 Brücke nach GND einlegen, wenn der Signaleingang STOE nicht benützt wird.

Die Telefonanschlussdose kann durch die EMZ 5004 überbaut werden (großer Ausschnitt in der Rückwand) weitere Informationen siehe Technische Beschreibung des Übertragungsgerätes.

Beim Anschluss und der Programmierung sind die Beschreibungen der EMZ 5004 sowie des jeweiligen Übertragungsgerätes zu beachten!

Anschlussplan ABT 5004

EMZ 5004

